

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 75.

Donnerstag, den 30. Juni 1881.

56. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Juli 1881 beginnt ein neues halbjährliches Abonnement des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der bisherigen Form die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Zusammenfassung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, und kleinere unterhaltende Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten jährlich zweimal den für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahn-Fahrtenplan. Annoncen in unserem im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich in Stadt und Land seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, wie thatsächlich nachgewiesen werden kann, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung ein sehr hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerken jedoch, daß Annoncen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der halbjährliche Abonnementpreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen 1 M 80 S, durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 S.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten hiemit ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Betheiligung ein, mit dem Bemerken, daß nur die vor dem 1. Juli bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliches.

Bermöge höchster Entschlieung vom 7. Juni haben Sr. Königl. Majestät die erledigte ev. Pfarrei Thailfingen, Dekanats Herrenberg, dem Pfarrer Bunnz in Wüthlingen gnädigst übertragen.

Bei der am 16. v. Mts. und den folgenden Tagen durch die Prüfungs-Kommission der Kgl. Regierung des Donaufreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung ist zur Uebernahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden: Schmid, Karl Gustav, von Calw.

Bei der am 9. Mts. durch die Prüfungs-Kommission der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die nachgenannten Kandidaten zur Uebernahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 10. Febr. 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden: Grohmann, Friedr. von Aichhalden, Haydt, Albert, von Calw. Kreis, Friedrich, von Neubulach.

Stuttgart, 27. Juni. Das Postamt Calw wird mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an aus der Liste derjenigen Postanstalten, welche zum Extrapost- und Spasfettendienst eingerichtet sind, gestrichen.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Vertrag mit Hamburg genehmigt. Hamburg hat darauf den Anschlag auf Grund des Art. 34 der Verfassung beantragt, und dieser Antrag ist sogleich angenommen worden. Die Ausschüsse für Zölle und Steuern, Handel und Verkehr und für Rechnungswesen sind beauftragt, Vorschläge wegen des Vollzugs zu machen. — Das Unfallversicherungsgesetz ist vom Bundesrath abgelehnt worden. Dabei wurde von Seiten Bayerns die Erklärung abgegeben, daß die bayerische Regierung für sich dem Gesetz in der vom Reichstag beschlossenen Fassung erheblichen Werth beilege, daß sie aber mit Rücksicht auf frühere Beschlüsse dem Präsidialantrag auf Ablehnung des Gesetzes nicht entgegengetreten könne. Angenommen wurden nach den Reichstagsbeschlüssen die Gesetze über das Innungswesen, die

Reichsstempelabgaben (Börsensteuer), über den Raumgehalt von Gefäßen, worin Flüssigkeiten verkauft werden, und über die Einschränkung des Gesamtbetrags der ausgegebenen Reichsnoten zu 20 und 5 M.

Frankreich.

Die indirekten Steuern und Einkünfte pro 1.—15. Juni haben in Frankreich einen Ueberschuß von 15,067,000 Fr. ertragen, und zwar für: Register-Einträge 2,009,000 Fr., Stempelgebühren 561,000 Fr., Zölle 3,957,000 Fr., indirekte Steuern 7,180,000 Fr., Post 1,224,000 Fr., Telegraph 136,000 Fr.

Paris, 25. Juni. Die Nachrichten aus dem Süden der Provinz Draon lauten nach wie vor sehr beunruhigend. Eine weitere Anzahl von arabischen Stämmen hat zu den Waffen gegriffen und man befürchtet zugleich, daß die nicht unterworfenen Stämme jenseits von der marokkanischen Grenze sich an dem Aufstande betheiligen werden. Wie es sich jetzt herausstellt, war die Centralregierung schon 1878 von den Umtrieben Du Amemas unterrichtet worden, ohne aber die geringsten Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen; sie that auch nichts, als sie 1880 von den Lieutenants de Costries und Brunieres Berichte erhielt, die einen Aufstand der Grenzstämme in nahe Aussicht stellten. Es ist sicher, daß Du Amema ungefähr 130 bis 300 spanische Landesangehörige, Männer, Frauen, junge Mädchen und Kinder, als Gefangene mit sich fortgeschleppt hat.

Rußland.

Petersburg, 25. Juni. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht eine amtliche Mittheilung, worin es heißt: In dem gegenwärtigen Kampfe der Parteien Bulgariens bemühen sich dieselben, seitens der russischen Regierung irgend eine Aeußerung der Billigung hervorzurufen, welche ihnen als das beste Mittel erscheint, die Sympathieen des Volkes auf ihre Seite zu bringen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, sandte die liberale Partei

Feuilleton.

Eine seltene Frau.

Von A. S.

(Fortsetzung.)

VI.

Der unbekante Bemerker hatte versprochen, am andern Tage zu erscheinen. Philipp's Narbe läßt sich denken. Er beobachtete Josephine — sie war liebenswürdig und unbefangen, wie immer. Sie verrieth durch kein Wort, keine Miene, daß eine wichtige Katastrophe bevorstehe. Als sie gegen Mittag aus ihrem Boudoir trat, hatte sie eine reizende Toilette gemacht.

„Willst du ausgehen?“ fragte er.

„Nein. Es ist möglich, daß ich Besuch erhalte.“

Und dabei lächelte sie erröthend. Dann hing sie sich an seinen Arm, und ging mit ihm im Zimmer auf und ab. Plötzlich ward draußen die Glocke gezogen. Die beiden Gatten blieben stehen und sahen sich lächelnd an. Philipp glaubte zu bemerken, daß Josephine's Hand ein wenig zitterte.

„Willst Du den Besuch allein empfangen?“

„Du bist mein Gatte, und hast zu bestimmen.“

In diesem Augenblicke trat Meta ein und meldete mit lauter Stimme: „Ein Fremder, der sich Major von Wildau nennt, wünscht Madame zu sprechen!“

Philipp erbleichte.

„Major von Wildau?“ wiederholte er.

„Hier ist seine Karte!“ sagte die Kammerfrau, sich verneigend.

„Er ist's!“ flüsterte der junge Mann, nachdem er den Namen auf dem eleganten Blatte betrachtet hatte. „Was mag er wollen?“ fragte er in sichtlich Bestürzung.

„Wir werden es erfahren, wenn wir ihn empfangen!“ antwortete Josephine ruhig.

„Meta, führen Sie den Fremden in den kleinen Saal!“ sagte Philipp. Die Kammerfrau entfernte sich.

„Was ist Dir, lieber Mann? Die Ankunft des Majors hat Dich in eine seltsame Aufregung versetzt. Kennst Du ihn?“

„Ich glaube, Josephine, empfangen ihn zunächst allein. Du wirst mir gestatten, daß ich in dem kleinen Rabinette der Unterredung beiwohne, das durch einen Vorhang von dem Saale getrennt wird. Weber Eifersucht noch Mißtrauen veranlassen mich, ein unsichtbarer Zeuge zu sein — ich schwöre es Dir, Josephine! Der Major wird ohne Zweifel nach mir fragen; aber nimm seine Aeußerungen mit Vorsicht auf, er ist ein grober, auf seinen Reichthum pochender Hagestolz, der eigentlich abgewiesen zu werden verdient. Aber fürchte nichts; sollte er Dich beleidigen, selbst nur durch ungeziemende Worte Dich kränken, so steht Dein Mann Dir zur Seite. Er ist meinewegen gekommen, und kannst Du es, so verbirg ihm unsere Heirath, ich selbst werde sie ihm mittheilen.“

„Jetzt spielst Du den Geheimnißvollen!“ sagte die junge Frau, indem sie lächelnd mit dem Finger drohete. „Sagte ich nicht ein unbegrenztes Vertrauen zu meinem Manne, so würde ich schließen müssen —“

„Schließe und denke nichts, Josephine, was Du von dem Major auch hören wirst. Gleich nach seiner Entfernung gebe ich Dir Aufschlüsse —“



Bulgariens an Ignatjew, an welchen die Bulgaren schon früher und bei anderen Gelegenheiten sich zu wenden gewohnt sind, ein Telegramm mit der Bitte, den gnädigen Schutz des Kaisers ihnen zu erwirken. Ignatjew richtete hierauf zur Befestigung der verschiedensten mit Absicht hervorgerufenen Presgerüchte über die Beziehungen der russischen Regierung zu den inneren Angelegenheiten der Bulgaren folgendes Telegramm an Jankow nach Sofia: „Sie haben sich an Rußlands Vertreter in Bulgarien Chitrowo oder an den Reichskanzler Gortschakoff zu wenden; Rußland, welches Bulgarien mit seinem Blute wiederherstellte, beabsichtigt nicht, sich in die inneren Angelegenheiten Bulgariens zu mischen, und wünscht Bulgarien nur gute Einrichtungen, Einigkeit, Gedeihen und Ruhe.“ — Die „Agence Russe“ sagt: Der Beweis, daß der Minister des Innern, Graf Ignatjew, sich nicht in ein anderes Ressort mische und daß in den verschiedenen Departements volle Uebereinstimmung der Gesichtspunkte herrsche, sei in der Antwort zu finden, welche Ignatjew dem Jankow auf dessen Ersuchen ertheilt habe und wonach Rußland sich nicht in die inneren Angelegenheiten Bulgariens mische. Die „Agence Russe“ fügt hinzu, daß die russischen Offiziere, welche in bulgarische Dienste getreten, nicht mehr von der russischen Regierung abhängen.

Bulgarien.

Die bulgarischen Radikalen verkünden offen, sie würden zum offenen Aufstand schreiten, falls die heute beginnenden Wahlen zu Gunsten des Fürsten ausfallen würden. Laut einer Meldung der „Neuen freien Presse“ sind sogar Anschläge der bulgarischen Radikalen gegen das Leben Alexanders geplant.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 28 Juni. Der Stuttgarter Vriestaubenklub hat nach wochenlanger Dressur am Samstag 15 seiner besten Tauben nach Nancy gesandt, wo sie gestern, Montag früh 5 Uhr aufgelassen wurden. Ein Schiedsgericht, bestehend aus Stallmeister Fritz, Viehhälber, Kurz, Wädernstr. Wörnte, Fabrikanten Mahle und Luidert, erwartete die Tauben im Vereinslokale bei Paul Weiß. Die erste, Dir. Sorge gehörend, welche ihrem Besitzer 70 M als Preis eintrug, kam 9 Uhr 32 Min. an, die 2. um 9. 35, die 3. um 9. 38, die 4. um 9. 40, die 5. um 9. 45, die 6. um 9. 46 Min. Die 2. gehört Fabr. Mahle, die 3., 4. und 6. Luidert, die 5. Wörnte. Die 6 Tauben haben also den großen Weg Nancy-Stuttgart in 4 Stunden 32-46 Min. zurückgelegt.

— Plieningen, 24. Juni. Ein Schäfer Namens Ederle wurde dieser Tage laut „F. B.“ von einem Schäferhunde so schauderhaft zugerichtet, daß er gekürr starb. Der Hund wurde erschossen.

— Weiffach, Ob. Baihingen, 24. Juni. Der „St.-A.“ berichtet: Als heute Pfarrer Jäck sich auf die Kanzel begeben wollte, fühlte er sich unwohl. Trotzdem bestieg der 84jährige Greis berufseifrig den Predigtstuhl, sprach auch noch das Gebet, aber kaum hatte er das „Amen“ vollendet, als er sich entsetzte und vom Schläge getroffen tot auf der Kanzel hinsank. Der Schrecken der versammelten Gemeinde läßt sich nicht beschreiben.

— Redarsulm, 24. Juni. Die seit Oktober v. J. von der Kgl. Salinenverwaltung zu Jagstfeld unternommenen Bohrversuche nacharwärts haben heute Nacht zu dem erwünschten Ziele geführt. Zur größten Genugthuung für die Tag und Nacht unermüdet fortgesetzten Arbeiten stieß man nämlich gegen 2 Uhr Morgens im zweiten Bohrlöche nahe dem hiesigen Bahnhofs in einer Tiefe von 180 Metern auf ein Salzlager, über dessen Umfang man demnächst wohl näheres erfahren wird. Die Vermuthung der Verwaltung, daß sich am Redar oberhalb der Saline Salzgesteine finden müßten, hat sich sonach als vollkommen richtig bewährt.

— Rottenburg, 27. Juni. Viel von sich reden macht gegenwärtig ein freches Bubenstückchen zweier hoffnungsvoller 14jähriger Burschen, welche die hiesige Lateinschule besuchen. Dieselben fuhren, wohl mit Geld versehen, jedenfalls ohne Wissen der Eltern, vorige Woche im Eilzug nach Tübingen. Nachdem sie sich dort gütlich gethan, traktirten sie auf dem Wege zum Bahnhof Hunde, Katzen, Geflügel zc. mit Zuckerstücken, die sie ihnen zuwarfen. Während der Fahrt aber fiel es einem derselben ein, den Bahnwärter N. nächst der Station Rilsberg ebenfalls mit einem fauß-

großen Zuckerstück im Vorbeifahren zu bewerfen, und er traf denselben so sicher unter dem Auge ins Gesicht, daß das Blut sofort herabrann. Der Bahnwärter eilte dem Zug nach bis Rilsberg, um die Thäter herauszufinden. Inzwischen aber war der eine schon aus dem Zuge entsprungen, während derselbe noch in vollem Laufe war (ohne übrigens erheblichen Schaden zu nehmen), der andere wurde in Rottenburg dem Bahnhofinspektor zur Untersuchung übergeben. Auf Befragen gab er einen falschen Namen an, doch sind beide Fräulein jetzt herausgefunden und werden der wohlverdienten gerichtlichen Strafe nicht entgehen.

— Wallhausen, 26. Juni. Gegen 1/4 Uhr Nachmittags wurde es so dunkel, daß man kaum mehr lesen konnte. Dann brach ein Orkan los, der eine Menge der stärksten Bäume, von Mannsböhe und darüber, entwurzelte oder einige Fuß über dem Boden abknickte. Unter furchtbarem Blitzen und Donnern raffelte endlich ein über 1/4 Stunde anhaltender Hagel hernieder, darunter Körner von der Größe eines Hühnereis, der nicht nur alles Obst und alle jungen Triebe von den Bäumen schlug, sondern auch alle Feldfrüchte total vernichtete. Der Roggen wie der Dinkel sind in der Mitte geknickt und abgeschlagen, Gerste, Haber und Kartoffeln liegen zerschlagen am Boden. Der Schaden ist ein ungemein großer und trifft unsere zahlreichen geringen Leute sehr schwer. Daneben schlug der Hagel eine Menge Fensterscheiben und Dachziegel zusammen. Die meisten Einwohner waren Nachmittags auf dem Felde, um Heu heimzuführen. Nicht wenige derselben wurden auf dem Heimweg von dem Unwetter überrascht und mußten hinter und unter den geladenen Wagen vor den Schloßen Schutz suchen. Mehrere Wagen riß der Sturmwind um und einer derselben begrub in seinem Fall eine Frau von hier unter sich und drückte sie mit dem Kopf in einen von Wasser angeschwollenen Graben, in dem sie ertrunken wäre, wenn der beim Sturz des Wagens und von den Schloßen selbst beschädigte Stiftungspfleger von hier sie nicht bemerkt und zur rechten Zeit noch hervorgezogen hätte. Immerhin trug sie einen Armbruch und, wie man fürchtet, auch innere Verletzungen davon.

— Ulm, 28. Juni. Die „U. Sch.“ schreibt: Heute feiert ein ehrwürdiges Jubelpaar, Herr Kommerzienrath Eduard Leube und Frau Emilie, geb. Rinderpöster, die goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam zählt 81, die Jubelbraut 75 Jahre. Herr Dekan Preffel hält eine feierliche Ansprache und wird damit zugleich der Vermittler aller der herzlichsten Wünsche, welche die Ulmer Bürgerchaft dem ehrwürdigen Jubelpaare widmet.

— In einigen Distrikten Ober- und Mittelfrankens hat der Hagelschlag furchtbare Verwüstungen angerichtet. Getreide, Gras, Kraut, Flachs, Kartoffeln und alle Gartenfrüchte sind total vernichtet, da Riesel in der Größe von Hühner- und Gänsefüßeln fielen, und zwar in solcher Menge, daß dieselben noch nach mehreren Stunden einen halben Meter hoch lagen.

— Mannheim, 21. Juni. Das Schwurgericht hat heute den Dienstknecht Thomas Höfing von Einersheim wegen Raubmords, verübt an seinem Dienstherrn, zum Tode verurtheilt.

— Straßburg, 23. Juni. In letzter Zeit hat die Stadt wieder für 200,000 M Baupläne am Kaiserplatz und in der Nähe der neuen Universitätsverfüßt verkauft. Bis jetzt sind im Ganzen für über 4 Mill. M städtische Baugründe verkauft worden, ein sehr befriedigendes Resultat.

— Dortmund, 25. Juni. Die „Dortmunder Zeitung“ meldet aus Larop: Auf der Feste „Louise Tiefau“ war gestern Nachmittags drei Uhr auf der Mittelsohle von Fiß „Wittwe“ eine Explosion schlagender Wetter. Bis Nachmittags 5 Uhr wurden fünf Tode und vier Schwerverwundete herausgeschafft. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht zu übersehen.

— Dortmund, 25. Juni. Den neuesten Berichten der „Westfälischen Zeitung“ zufolge sind beim gestrigen Grubenunglück 17 Bergleute getödtet und 5 leicht verwundet worden. Sämmtliche Leichen sind zu Tage gefördert.

— In Neu-Jsenburg ist ein 9jähriges Mädchen an der Tollwuth gestorben. Es war vor vier Jahren von einem Hunde gebissen worden, die Wunde war unbedeutend und heilte mit bestem Verlauf. Vor 14 Tagen brach die furchtbare Krankheit plötzlich aus.

Josephine verneigte sich, und ging in den Saal. „Ich bedarf der Aufschlüsse nicht, denn ich weiß bereits Alles!“ küßte sie vor sich hin.

„Was ist das? Was ist das?“ fragte sich Philipp. „Der Major sucht meine Frau auf? Der brutale Mensch ist sicher nur gekommen, um mir zu schaden. Aber wie kann er wissen, daß ich mich in Leipzig aufhalte? Wer hat ihm meine Verbindung mit Josephine entdeckt?“

So leise, als es seine Aufregung erlaubte, schlich er über den Corridor in das Cabinet. Als er die Falten der grünen Gardine ein wenig auseinanderzog, sah er den Gast neben seiner Frau auf dem Sopha sitzen, das dem Berstecke gegenüberstand. Der Lauscher konnte genau die in einer Unterredung begriffenen Personen beobachten.

„Er ist es!“ küßte Philipp, der leise zitterte. „Ich werde seinen bössartigen Plan auf eine Weise vereiteln, daß er mir nie wieder in den Weg treten soll.“

Wie erkannte Philipp, als er sah, daß der Major die Hand seiner Frau ergriß und in einem zärtlichen Tone, den er bei dem derben Soldaten nie gekannt, küßte:

„Nicht wahr, Madame, Sie erlauben mir, daß ich dem Drange meines Herzens folgen und Sie Josephine nennen darf?“

„Herr Major, jeder Ausdruck Ihrer Achtung und Zuneigung ist mir willkommen!“ antwortete sie, mit dem sichtlichsten Bemühen, von dem Lauscher deutlich verstanden zu werden.

„D, zweifeln Sie nicht, daß Sie beide Empfindungen lebhaft in mir angeregt haben. Daß ich völlig mit mir im Klaren bin, habe ich Ihnen

bereits in meinem Briefe angezeigt. Sie sind die Frau, wie ich sie mir wünsche, und darum empfangen Sie den Verlobungsring.“

Fast hätte Philipp seine Anwesenheit verrathen, als er in dem Major den Heirathskandidaten kennen lernte, der ihm so viel Sorgen gemacht hatte. Statt in der gefürchteten bössartigen Absicht, war der Major in der zärtlichsten von der Welt gekommen — er wollte die reizende Josephine heirathen. „Warum mystifizirt sie den Major?“ fragte er sich zitternd. „Wo hat sie ihn kennen gelernt, und wo hat die Annäherung stattgefunden? In welcher Absicht hat sie diese seltsame Heirathsgeschichte eingeleitet?“

Er sollte bald die Antwort auf diese Fragen erhalten.

„Vorur ich Ihren Ring annehme,“ sagte Josephine, „muß ich Ihre Bedingungen kennen lernen.“

„D, mein Gott,“ rief der begeisterte Major, „reden wir nicht von Bedingungen! Doch ja, eine Bedingung habe ich Ihnen zu stellen.“

„Und welche?“

„Daß der Verlobung sofort die Vermählung folgt. Ich habe einen wichtigen Grund, meine junge Frau sofort mit mir zu nehmen.“

„Fürchten Sie meine Antrene, wenn Sie mich noch einige Zeit in Leipzig zurücklassen?“ fragte Josephine lachend.

„Nein, Josephine, nein! Bei meiner Ehre als Soldat: nachdem ich Ihre Grundsätze kennen gelernt, kann es mir nicht einfallen, den leisesten Verdacht zu hegen. Die Eifersucht ist in meinen Augen das häßlichste Laster an einem Bräutigam oder Ehemann. Beweist sie nicht, daß er sich unfähig fühlt, das Herz seiner Geliebten ganz auszufallen? Oder daß man ihr nicht trauen darf? Madame, regte sich Mißtrauen in mir, so würde ich Ihnen diesen Ring nicht anbieten.“

(Fortsetzung folgt.)



Wien, 26. Juni. Mehrseitig verlautet, in den ersten Tagen des August finde in Salzburg eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem österreichischen Kaiser statt.

Prag, 25. Juni. In Dobruza trat in Folge eines furchtbaren Wollenbruchs und Hagelschlags eine Ueberschwemmung ein; der Schaden ist groß, die Ernte theilweise vernichtet.

Mexiko, 25. Juni. Auf der Morelos-Eisenbahn stürzte in vergangener Nacht ein Zug in den San-Antoniofluß bei Curatia. Gegen zweihundert Personen sind todt, viele verletzt.

In Illinois-Bleamister starb vor einigen Wochen ein nach dort ausgewandertes Deutscher und hinterließ ein Vermögen von circa 2 Millionen Dollars, das er sich innerhalb 30 Jahren dort erworben hatte.

Handel und Verkehr.

Bomborn Redar, 22. Juni. Auch bei uns hat die Heuernte begonnen und fällt je nach Bodenbeschaffenheit und Lage verschieden aus. Die Getreidearten stehen durchaus schön, insbesondere der Roggen.

Ulm, 25. Juni. Mittelpreise pr. Zollstr. Korn 12 M 75 S, Weizen 11 M 50 S, Roggen 11 M 80 S, Haber 7 M 93 S.

Der Komet II 1881. Ueber die Erscheinung des neuen Kometen schreibt der bekannte Astronom Dr. Klein in der "R. Ztg.": "Der Komet gewährt gegenwärtig einen imposanten Anblick."

Der Komet, der eine rasche Bewegung nach Norden zu hat, ist für unsere Breiten circumpolar, d. h. er sinkt bei der täglichen Bewegung des Himmels nicht unter den Horizont.

Mill's Thiergarten in Stuttgart, dieses schöne, ganz nahe bei der Landes-Gewerbeausstellung gelegene und deshalb namentlich jetzt vielbesuchte Anwesen, hat in den letzten Wochen mehrfache Verschönerungen und Zuwachs erhalten.

Hr. Mill mit Schranken und spitzen Nägeln geantwortet hat. Uebrigens ist er ein gutmüthiger Geselle, dankbar gegen Wohlthäter. Wehe aber dem Beseidiger, der ihn gereizt oder ihn mit einem Laderbissen geneckt, aber nicht verabreicht hat: kommt er nach 1 Stunde wieder vorüber, er wird unter Dugenden erkannt — der Elefant läßt ihn arglos herankommen, nimmt spielend den Küffel voll Sand und bläst ihn plötzlich dem Beseidiger entgegen.

Es verlohnt sich für Jedermann, dem Thiergarten einen Besuch zu machen (Eintritt nur 40 S, Kinder 20 S); man geht hochbefriedigt, weil unterhalten und belehrt, auch in der Thiergartenrestauration gestärkt, von dannen.

Bermischtes.

Freiburg, 25. Juni. Auf dem heutigen Markte ereignete sich folgender hübscher Scherz: Zu einem Eier- und Käsehändler trat ein sein gekleideter Herr und kaufte eine Anzahl Eier, bestand jedoch darauf, sich gleich von der Güte derselben durch Ausschlagen eines derselben zu überzeugen.

Den "Kerl" kenne ich nicht! Zwei Damen aus der Provinz, welche zu Pfingsten nach Berlin gekommen waren, um die Pracht der Reichshauptstadt zu bewundern, wollten selbstverständlich auch die Denkmäler des Thiergartens besichtigen.

Schlaueit eines Berliner Reporters. Man rühmt so oft die Findigkeit der amerikanischen Zeitungsreporter; unsere deutschen Berichterstatter scheinen ihnen indessen kaum nachzustehen, wie folgender Fall beweist.

Literarisches.

Die "Illustrirte Welt" (Verlag von Eduard Calverger in Stuttgart) ist jetzt bis zum 23. Heft vorgeschritten und gibt das nachstehende Inhaltsverzeichnis desselben fortdauernd Zeugnis für die Reichhaltigkeit des textlichen Stoffes und Bilderschmuckes.



Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Altenstaig.
Stammholzverkauf
am Samstag, den 2. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Altenstaig wiederholt aus Eichhalde 1 u. 4: 253 Stück Nadelholz-Langholz mit 410 fm.

Strassenbau-Inspektion Calw.
Alford
über Anstricharbeiten an Kilo- und Hektometersteinen und eines Landesgrenzstocks.

Am nächsten Samstag, den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird beim Bahnhof Calw die Erneuerung des Anstrichs von Kilo- und Hektometersteinen, welche an der Stuttgarter-Calw-Wilddorferstrasse von der Inspektionsgrenze gegen Dägingen an bis nach Calmbach und an der Pforzheim-Calwerstrasse von der Landesgrenze an bis nach Hirsau stehen, im Ueberschlagsbetrag von 61 Mark 20 Pf. verankert; ferner die Erneuerung des Delfarbansstrichs an dem Landesgrenzstock bei Unterreichenbach im Ueberschlagsbetrag von 15 Mark, wozu tüchtige Alfordkleeber mit gemeinderäthlich beglaubigten Tächtigkeitszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Hirsau, den 28. Juni 1881.
Aus Auftrag:
Strassenmeister Woaler.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbelastfasser (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Calw durch die Bezirksschätzungs-Commission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebniss der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes

21 Tage lang vom 30. Juni bis 20. Juli 1881 zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein. Etwaige Beschwerden sind längstens bis zum 23. Juli 1881 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen.
Calw, 27. Juni 1881.
Stadtschultheissenamt.

Neubulach.
Langholz-Verkauf

am Mittwoch, den 6. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus 264 fm. tannenes Langholz und 11 fm. Eichen.
Den 28. Juni 1881.
Stadtschultheissenamt.
Hermann.
Stimmzheim.

Geldauszuleihen.

500 M sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei der Stiftungs-Kasse.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer I. Mutter, für den erhebenden Gesang am Grabe, sowie für die vielen Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt herzl. Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn
Dr.-Geometer Bühner.

Nächsten Sonntag bacht
Langenbreteln
Pfrommer am Ledered.

Cement,

Roman- u. Portland.
Diese beiden Sorten sind in ganz frischer und vorzüglicher Qualität zu billigen gestellten Preisen zu beziehen von
Ernst Schall.

Feinste Braunschweiger Würst
sowie
Emmenthaler-, Rahm- und
Limburgerkäse
empfiehlt billigst
Rudolf Schenker.

Corsetten und Corsettschließen
in großer Auswahl empfiehlt
Carl Störers Wittwe.

Sänge-Matten
für Touristen und Badreisende (eigenes Fabrikat) sehr solid gearbeitet schon von 3 Mark bei
Adolf Weippert,
Stuttgart, Nudlerstr. 7 B.

CHOCOLAT
Duchard
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise
Zu haben bei A. Haager, Conditore in der Bahnhofstrasse.
1/2 Morgen

Roggen
hat zu verkaufen
Chr. Eberhardt.

Kohlenbrenner.
Ein junger Mann, der die Holzkohlen-Brennerei gründlich versteht, findet den größten Theil des Jahres Beschäftigung.
Näheres im Compt. d. Bl.

Kuhwärter.
Zur Beforgung und zum Melken von 2 Kühen wird ein solider junger Mensch angenommen.
Wo? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.

Stand am 1. Juni 1881.
Versichert 56,604 Personen mit 384,231,300 Mark.
Bankfonds 97,950,000

Die Bank vertheilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39% der Jahresprämie, wird aber schon im Jahre 1882 auf 42% steigen und in den nächsten Jahren sich voraussichtlich noch weiter erhöhen.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch
Emil Georgii.

Grosse Ausstellungs-Lotterie

der Württemb. Landesgewerbeausstellung.
3000 gediegene Gewinne im Gesamtwert von M 150,000. (Rein Gewinn unter 10 M reellem Wert.) Ziehung im Oktober. Loose à M 1. — für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur:
Eberhard Fetzer. Stuttgart.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

mit Postdampfschiffen erster Classe über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool und Rotterdam
befördert zu den billigsten Tagespreisen
Emil Georgii, Generalagent.

Die Flasche 1 Mark
DE ROSAS' LEBENS-BALSAM
Doppelflasche 2 Mark.
Bergmann's Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf bei J. Berischinger.

Neuweiler.
Alford
über
Glaser- und Gypferarbeit.
Unterzeichneter verankert am Montag, den 4. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft zur Krone hier:
1) die Herstellung von 20 Stück neuen Fenstern,
2) die Bergypfung eines Wirthschaftszimmers nebst Küche, wozu Auftragende einladet
Gottlieb Waller, Wirth.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides, fleißiges Mädchen, welches das Kochen versteht, die übrigen Hausarbeiten willig besorgt, wird auf Jacobi gesucht, sowie ein solides, anständiges und fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, nähen und bügeln kann, wird auf Jacobi gesucht von
Frau Ottilie Maischhofer in Pforzheim, Ispringerstr.
Nur ganz gut empfohlene Mädchen wollen sich melden.

Magdgesuch.

Für eine kleine bessere Familie auf dem Lande wird ein braves, fleißiges, ehrliches Mädchen gesucht, welches die Haushaltungs-Geschäfte und nebenher noch eine Kuh zu versehen hätte. Lohn und Behandlung gut.
Auskunft im Compt. ds. Blattes